

# Generalaanzeiger



Dallesches Tageblatt.

Dallesche Neuße Nachrichten.

## für Halle und den Saalkreis.

Wöchentliche Gratisbeilagen:

„Der Bauernfreund“ und „Aikeriki am Saalestrand“.

## Amfliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Giebichenstein, sowie sämtliche Ortsteile des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Belitzh, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere sächsische Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesammt gegen 1000 Ortschaften mit 112 eigenen Bütteln.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

### Zur Knyffhäuserfeier.

(Von unserem Spezialkorrespondenten.)

N Knyffhäuser, 16. Juni.

Nur noch zwei Tage, und die große weihnachtliche Stunde ist gekommen, in welcher das gewaltige Denkmal für Kaiser Wilhelm I. in Gegenwart des Kaisers, sämtlicher Bundesfürsten und der regierenden Vorgesetzten der freien Städte, eingeweiht wird. Die Feier trägt keinen lokalen oder provinziellen Charakter, sondern gilt als ein großes Nationalfest. Mit hoch einmal das Denkmal dem Gedächtnis des obersten Herrschers im deutschen Reiche, dem Begründer und ersten Kaiser des neuen deutschen Reiches; dann ist's aufgerichtet auf dem im Jenseits Deutschlands liegenden Knyffhäuserberge, der seit Jahrhunderten der treue Hüter der stillen Schlucht des Volkes war. Deutsche Krieger aller Gauen des deutschen Reiches errichteten das Niederwerk. Außerdem hat die Feier für das gesamte deutsche Kriegerverbandswesen insofern eine besondere Bedeutung, als an diesem Tage die lange erlirbte zentrale Vereinigung aller deutschen Kriegerverbände ins Leben tritt durch die Schaffung des Sächsischen Verbandes für die Vermoaltung des Knyffhäuser-Denkmal's. Wie wichtig diese Neuorganisation ist, erhellt schon daraus, daß alle übrigen Bundesfürsten von ihren Landesoberhäuptern zur Denkmalsfeier eingeladen werden konnten, nur Kaiser Wilhelm II. weil es einen „prächtlichen Kriegerverband“ nicht giebt. So mußte der Kaiser vom sächsischen Vorgesetzten zur Schwarzburg-Rudolstadt, dem Protector des Denkmalbaues, direkt eingeladen werden. Von letzterem, resp. von dem Denkmalsbauhof, sind u. a. ferner zu Teilnahme an der Feier eingeladen: Fürst Hesse, Reichskanzler Hohenlohe, der Oberpräsident der Provinz Sachsen, die Regierungsverbände von Anhalt und Anhalt, die höchsten Vorgesetzten der zur Feier beschickten Truppen. — Die Gäste werden, soweit sie nicht aus nächster Umgebung kommen, die Bahnhöfen Verga-Kelbra, Hoßla und Frankenhäuser postieren, theilweise kommen sie schon morgen, die letzten am 18. in aller Frühe. Der Kaiser wird gegen 11 Uhr in Hoßla von Fürsten von Schwarzburg empfangen werden und sich über Kelbra nach dem Knyffhäuser begeben. Vorher schon sind sämtliche Bundesfürsten in Verga-Kelbra ausgehitten und haben sich über Kelbra vor dem Kaiser auf den Knyffhäuser begeben. Bei Kelbra sind längs des Weges Tribünen erbaut, alle Zuschauer müssen sich bereits vor 7 Uhr früh auf ihren Plätzen befinden. Die Stadt hat sich aufs höchste geschmückt. Am Vorabend der Stadt ist nach den Plänen eines jungen Schmieds, eines Herrn Sandermann, eine über 40 Fuß hohe Nischenempore erbaut, die in ihrer Stimmleitung eine treffliche Kopie des Knyffhäuserdenkmals bildet. Am Säuungsaug läßt die Brauerei Kelbra durch die Ernterter Firma J. C. Schmidt großartige dekorative Arrangements anbringen. Dazu prompt jedes Haus im festlichen Schmuck; seit mehreren Tagen sind alle Gänge beschmückt, Ehrenpforten und sonstigen zierenden Schmuck allerorten anzubringen; und das Alles in einem Maßstabe, wie es Kelbra noch nie gesehen hat. Auch die Bahnhöfe Verga-Kelbra, Hoßla und Frankenhäuser

tragen Feiertage. Auf jedem ist ein Fährtenfeld errichtet. Auf dem Verga-Kelbraer Fährtenfeld hat der Bahnhofsverwalter, Herr Hofrat Herr Vogtmann, durch Beläuben in der ausgiebigsten Weise für die Bewirtung und Unterbringung von etwa 6000 Krieger gelorgt, welche in der Nacht zum 18. hier aussteigen. In der Nähe des Fährtenfeldes auf dem Knyffhäuserberge, der beläufig gelogt etwa 6000 Personen hoch, sind Ehrenpforten angelegt; außerdem werden folgende Säulen die halberlebenden Krieger mit Speise und Trank versorgen. Für eventuelle Unfallsfälle sind durch Aufstellung von Sanitätskolonnen Vorkehrungsmäßig getroffen. So ist denn Alles gethan, um die Feier zu einer recht wohlwollen und festlichen zu gestalten.

Weiterhin erhalten wir folgende Telegramme vom „Völkischen Bureau“:

\* Vom Knyffhäuser, 17. Juni. Hoßla ist heute bereits von Gästen überfüllt; dabei bringt jeder Zug neue Festtheilnehmer. Das Denkmal wurde heute schon von Tausenden besucht. — In der heutigen Sitzung des deutschen Kriegerverbands hierüber wurde beschloffen, bei dem Abgeordnetenrat, der vom 1. bis 3. August in Koburg zusammentritt, die Bildung eines preussischen Landesregimentes in dringlichem Voranschlag zu bringen.

\* Vom Knyffhäuser, 17. Juni. Die umliegenden Dörfer sind sämtlich mit Hagen, Gärten und Ehrenpforten geschmückt, letztere mit Fährten versehen, wie „Für Kaiser und Reich“, „Für Gott und Vaterland“, „Willkommen, alle Krieger“, u. s. w. Die Stadt Hoßla und die Landströme sind seit dem frühen Morgen von Wagen und Fußgängern belebt. Die Dörfer sind weitestens im Festschmuck. Aus allen Richtungen werden im Laufe der Nacht und morgen früh Sonderzüge erwartet. Als Vertreter der deutschen Kriegerverbände werden etwa 16000 Mann eintreffen.

\* Hoßla, 17. Juni. Die Berliner Delegierten zur Knyffhäuserfeier sind in Stärke von 500 Kriegern heute Mittag hier eingetroffen, vom heftigen Kriegerverbande mit Musik begleitet worden.

Abg. v. Rippenhauen (ton.) betont, daß auch das Reichskriegsministerium vertrieben werden müßte. Die Denkschrift wird durch Kenntnisnahme für erledigt erklärt und die Resolution angenommen.

Es folgt der Bericht der Gemeindefinanzkommission für Bettelwesen und über die Denkschrift, betreffend das Kommunalabgabengesetz vom 14. Juli 1893.

Abg. Weyerhacht (freisinn.) wünscht, daß die Verteilung der Kommunalsteuern weitestens auf die Einkommensteuer laut auf der Realsteuer basirt werden sollte.

Der Vortrag des Redners, zu gestatten, daß die Ausführung von Schulbauten durch Anleihen gedeckt werden dürfen, wird vom Finanzminister Miquel mit dem Hinweis darauf widerprochen, daß dies eine nicht gerechtfertigte Entlastung zu Ungunsten der zukünftigen Generation darstellte würde. Der Minister legt weiter die Gründe dar, aus denen bei der Generalfinanz gerade die Realsteuern zur Deckung der Kommunalsteuern bestimmt werden müßten. Es ist eine fürstliche Politik der Hausbesitzervereine, zu fordern, daß die Realsteuer befreit werden, da die Einkommensteuer eine zu unsichere Grundlage für die Kommunalbesteuerung biete. In freien Gemeinden könne der Wegzug eines einzigen reichen Mannes dazu führen, daß die kommunale Einkommensteuer vermindert werden müßte.

Abg. Nies (Str.) nimmt die Hausbesitzervereine gegen die in der Kommission wie vom Finanzminister erbobenen Vorwürfe in Schutz.

Abg. Ober-Reg.-Rath Miquel rüht die Gründe aus, nach denen der Staat zu Gunsten der Gemeindefinanz auf die Realsteuer verzichtet habe, und legt dar, daß ein Gesetz niemals gelegentlich ausgesetzt und ausgesetzt werden dürfe. Die Selbstverpflichtung bei Anwendung des Kommunalsteuergesetzes seien nach Umständen gestrichelt worden.

Abg. v. Brodhagen (ton.) erkennt die richtige Durchführung des Gesetzes an.

Die Debatte wird geschlossen, die Denkschrift durch Kenntnisnahme für erledigt erklärt und hinsichtlich der Bettelwesen zum Zeit übertragung zur Tagesordnung, zum Zeit überweisung als Material beschloffen.

Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr: Dritte Sitzung des Reichstages, betreffend Hypothekendarlehen im Gebiet des rheinischen Rechts; Mitteilung des Landwirtschaftsministeriums, betreffend das Vertriebsrecht; Bettelwesen.

### Preussische Landtag.

Hypothekendarlehen.

82. Sitzung, 11 1/2 Uhr Vormittags.

2. Berlin, 17. Juni.

Das Haus genehmigte heute in zweiter Lesung den Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der Hypothekendarlehen im Geltungsbereich des rheinischen Rechts mit der Aenderung des § 9, daß die Pension der nach 5 Jahren in Ruhestand tretenden Hypothekendarlehner mindestens 4000 M. betragen solle.

Es folgt die Beratung der Denkschrift über die Ausführung des Gesetzes vom 13. August 1895, bez. die Vermittlung von Staatsmitteln zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Arbeitern in industriellen Betrieben und von gering besoldeten Staatsbeamten. Die Budgetkommission beantragt dazu eine Resolution, laut welcher bei der Ausführung solcher Wohnungen auf die besten Beschäftigten, die Arbeitslosen, die Arbeiter und die ärztlichen Berufsangehörigen Rücksicht genommen werden soll.

Finanzminister Miquel scheidet aus, daß die Regierung gern im Sinne der Resolution verhandle und das Schlußvotum vernehme; jedoch müsse festgestellt werden, daß sich das Schlußvotum nicht ausbilde.

### Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

\* Berlin, 17. Juni. (Hofnachrichten.) Der Kaiser empfing heute Vormittag im Neuen Palais den japanischen Feldmarschall Yamagata. Um 12 1/2 Uhr rüht der Kaiser an der Spitze des Uhlaren-Regiments in die neu gebaute Weltens-Kaserne in Charlottenburg (das Regiment hatte bisher in Spandau in Charlottenburg (die Welt) ein und hielt noch Einübung des Krieges denfalls eine kurze Ansprache, in der er auf die Mannschaft und den Gehorsam als die wichtigsten Elemente hinwies und das Regiment ermahnte, die in der bisherigen Weise auszuweichen. Er feuerte die Mannschaft an, den im Denkmale verherrlichten Taten des Krieges 1870/71 nachzustreben. Darauf fand ein Paradebericht statt. Der Kaiser schloß die bei dem Offizierskorps.

— (Witzung-Zeitung) hat heute in Begleitung des Oberst Liebert und des Generals v. Sanneden Frankfurt a. M. besucht. Die Anstalt erfolgte dort gegen 10 Uhr; zum Empfang hatte sich General v. Strauß eingeladen. Die Stadt prangte im Festschmuck, eine lauschenswerte Menge hatte in den Straßen Aufstellung genommen. Die Schützen bildeten Spalier. Die Fahrt ging durch die Neue Stadt über die breite Oberstraße nach dem

### Die stumme Waife.

Kriminal-Roman von Ernst von Waldow.

(Fortsetzung.)

„Vor allen Dingen, dies war ihm klar, mußte er jetzt zu Mary eilen und sie, die treue, verlässliche Geliebte, von allem unterrichten. Wenn sie auch erschrecken und sich feinnervig sorgen würde — es war immerhin besser, als daß sie unerwartet der Schicksalschlag traf, den abzuwenden er unermügend war.“

Auf dem Wege nach Otterring versuchte der junge Arzt, seine verwirren Gedanken einigermaßen zu ordnen, aber dieselben kehrten immer wieder zu der schrecklichen Scene im Kranzengemisch zurück. Die Geliebte des Wahnsinnes, mit welcher die verzögerte Frau das Glas von sich geworfen mit dem von ihm getrunkenen Trank, die anlagenden Worte der Kammerfrau, als sie ihn geradezu des Vorbes an ihrer Herrin gegeben — all dies hatte einen tief erschütternden Eindruck auf sein Gemüth gemacht.

Und wenn Lady Falkland starb — wenn erwiehen ward, daß sich Gift in der von ihm verabreichten Arznei vorfand, wenn die Pulverschuldigen von Holzbeinigen untersucht wurden? Der Schein war gegen ihn, so unschuldig er sich auch fühlen mochte.

Und Mary's Schicksal wie das ihres Vaters? Was sollte aus dem Kranken werden? Schwerlich würde ein fremder Arzt bemerken die gleiche aufmerksame Pflege angedehnen lassen.

Joseph liefte tief auf. Bei seinen Bekannten und Universitätsfreunden hatte der Sohn des reichen und berühmten Vaters stets als ein Kind des Glüdes gegolten, und in Wirklichkeit war der Lebensweg des schönen und talentvollen jungen Mannes kein dorniger gewesen. Doch seit Kurzem folgte ein Widriges dem anderen, und Joseph, der im Walden nicht gelibt

war, verlor darüber völlig die Klarheit des Denkens und den Muth auszusprechen, welchen ihm sonst das Bewußtsein seiner Unschuld gegeben haben würde.

Zwischen durch beschäftigte ihn auch die Frage, auf welche Weise das Gift wohl in die eine der Medizinischschachteln gekommen sei? Handelte es sich hier nur um einen unglücklichen Zufall oder war es verbrochenerseits Absicht im Spiele gewesen? Vielleicht war es besser für ihn, wenn er die Beweise, die die Lady vergiftet worden durch den Trank, den er ihr gegeben, verweigerte; das heißt, wenn er die beiden Medizinischschachteln, in denen einer das Gift vorhanden war, vernichtete.

Joseph bedachte in der Bewirung nicht, daß des Apothekers Zeugnis ja gegen ihn sprechen würde; er erinnerte sich nur daran, daß Niemand im Zimmer gewesen, als er die Schachteln zu sich gesteckt.

Wenn er also diese gegen ihn zeugenden Gegenstände aus der Welt schaffte, so befingerte er auch einen schwer wiegenden Verdachtsgrund, welchen Böswillige gegen ihn geltend machen könnten.

Eben bog er von der Rosensteingasse in Otterring in die Angergasse ein. Diese letztere war, wie gewöhnlich, ziemlich einsam, und als Joseph an die Stelle gekommen war, wo der blinde Geiger den Unfall gehabt, blieb er nachdenklich stehen. Hier führte eine schmale Gasse zwischen zwei eingestankten Wandhäusern in das freie Feld. Es war ein weißer Pfad. Sandhaufen, Steinhaufen und Geröll boten sich dem Blick — wenn Joseph sich der ihn verdächtigen Gegenstände entäußern wollte, hätte er wohl leicht einen vortheilhafteren gelegenen Ort finden können. Auch die Zeit erschien günstig, denn vorhin, als er das Haupt gewendet, hatte er weit und breit kein menschliches Wesen erblickt.

Schon hielt er die Schachteln mit ihrer gleißenden Papierumhüllung in der Hand; unentschlossen ging er weiter, blieb dann vor einer mit Geröll, faulendem Stroß und beschmutzten

Papierfetzen halb ausgefüllten Gasse stehen. Hier konnte man die gefährliche Medizin bergen, ohne fürchten zu müssen, daß neues Unheil dadurch veranlaßt werde, denn hier, wo die allerärmste Bevölkerung umher und Abfälle fortwarf, suchten nicht einmal die Lumpensammler von Profession mehr nach.

Doch nein, es war nur eine momentane Schwäche gewesen, die den jungen Arzt solche Gedanken hatte fallen lassen. Er war ja unschuldig, was fürstete er so? Joseph war nicht feig, und wenn das neue ihm drohende Ungemach ihn unthätig völlig hilflos gemacht, so war dies hauptsächlich im Hinblick auf Mary's Verlassenheit und die Hauptbedürftigkeit ihres Vaters der Fall gewesen.

Das einzig Richtige war, in die Villa Falkland zurückzukehren, zu seiner Frau von Professor Lehning anvertrauten Patientin, und alles zu deren Rettung zu thun, nachdem er Mary in Kürze von dem Vorgesagten unterrichtet und sie auf mögliche neue Prüfung vorbereitet. Eben wollte er sich umwenden, um in die Angergasse zurückzugehen, als eine Hand sich leicht auf seinen Arm legte.

Unwillkürlich erschreckt, wußte Joseph einen Schritt zurück und maß den Mann, der es gewagt, ihn zu berühren, finsternen Blickes. Doch wenn er erwartete, einen zudringlichen Bettler vor sich zu sehen, war er enttäuscht, denn ein Herr in eleganter Kleidung, mit einem Vertrauen erweckenden Aussehen lächelte ihn freundlich an, indem er sagte:

„Ich habe doch die Ehre, mit Herrn Doktor Joseph Waldenbach zu sprechen?“

„Der bin ich“, erwiderte Joseph, den Hut ziehend.

„Während Sie vielleicht meinen ärztlichen Beistand für jemand?“

„Nein, mein Herr Doktor, das nicht, doch erbitte ich mir Ihre Begleitung.“

„Wo hoch zu einem Kranken?“ fragte ungeduldig Joseph, denn in diesen Augenblick ein solcher Ruf sehr ungelogen kam.







**Möbel-Industrie.**  
**Atelier für Innendekorationen.**  
**Gebr. Bethmann, Halle a. S.**  
 Gr. Steinstrasse 79.  
 Grossartige überraschende Auswahl  
 grundgediegener geschmackvoll gearbeiteter Waaren,  
 aufgestellt in Musterzimmern.  
**Solide Preise.**  
 Prämiirt: Liverpool, Amsterdam, Antwerpen, Leipzig,  
 Halle a. S. etc.

**Touristen-Hemden**  
 für  
**Herren und Knaben**  
 in grösster Auswahl  
 und jeder Preislage  
 empfiehlt  
**H. C. Weddy-Pönicke,**  
 Leipzigerstr. 67.

4% Pommersche Hyp.-Bk.-Pfandbr., unkdb. bis 1906,  
 3 1/2% Hamburg. Hyp.-Bk.-Pfandbr., unkdb. bis 1905,  
 3 1/2% Preussische Hyp.-Bk.-Pfandbr., unkdb. bis 1905,  
 3 1/2% Deutsche Grundsch.-Bk., Real-Obl., unkdb. b. 1906  
 habe ich stets in Stücken von Mark 100 bis Mark 1000 vorräthig  
 und verkaufe dieselben zum Berliner Börsen-Kurs franco Provision.  
 Bei Ankaufen von Werthpapieren  
 werden Coupons 14 Tage vor Fälligkeit ohne Abzug in Zahlung genommen.  
**Julius Becker,**  
 Bankgeschäft, Alte Promenade 10, Fernsprecher 453.

**Aug. Weddy, Leipzigerstr. 22.**  
**Geschäftsbücher,**  
 hat preiswerth abzugeben  
**H. Proepper,**  
 Halle, Delitzscherstrasse 13.

**Kleereiter h. Proepper.**  
 Spreehöfen  
 Börsen Alter Markt 5. u. 11-9 u. 12-2, Sonntags 6. 12. 115r.  
 leitet: **Otto Kresse,** waltischer  
 bei **Naturheilkunde.** Bekreiter  
 der

**Berliner Tageblatt**

**Den Ruf eines Weltblattes**  
 hat sich das B. T. durch die allgemeine Verbreitung nicht  
 allein in Deutschland, sondern in der ganzen gebildeten  
 Welt, selbst in den entferntesten Ländern, erworben. Wo  
 überhaupt im Ausland deutsche Zeitungen gelesen werden,  
 da begegnet man sichtlich in erster Reihe dem B. T.  
 Diese universelle Verbreitung verdankt es seinem reichen,  
 schlagenden Inhalt, sowie der Zweckmässigkeit und Zu-  
 verlässigkeit in der Berichterstattung (vermöge der an  
 allen Weltplätzen angelegten eigenen Correspondenten).  
 Die Abonnenten des B. T. empfangen allmählich  
 folgende fünf höchst werthvolle Separat-Beilagen:  
 Das illustrierte **Wagblatt**, die technische  
 Monatszeitschrift **„Der Zeitgeist“**, die **„Technische  
 Rundschau“**, das belletr. Sonntagsblatt **„Deutsche  
 Volkshalle“**, die **„Mittheilungen über Landwirtschaft,  
 Jagd, Gartenbau und Hauswirtschaft“**.  
 Vierteljährliches Abonnement kostet 5 Mk. 25 Pfg. bei allen  
 Postämtern. Probeummern franco. Inserate (Zeile 50 Pfg.)  
 finden erfolgreichste Verbreitung in allen Theilen Deutschlands, sowie im Auslande.

Die sorgfältig redigirte, wöchentliche **„Handels-Zeitung“**  
 des B. T. erweist sich wegen ihrer unparteiischen Haltung in  
 kaufmännischen und industriellen Kreisen eines vorzüglichen  
 Rufes. Besonders haben zu diesem grossen Erfolge auch die  
 ausgezeichneten Original-Feuilletons aus allen Gebieten der  
 Wissenschaft und schönen Künste, sowie die hervorragenden  
 belletristischen Gaben, insbesondere die vorzüglichen Romane  
 und Novellen beigetragen, welche im täglichen Roman-Feuilleton  
 des B. T. erscheinen und zwar in Deutschland allein in  
 dieser Sprache und niemals gleichzeitig in anderen Zeitungen,  
 wie dies jetzt vielfach üblich ist.  
 Im nächsten Quartal gelangt zum Abdruck der Roman  
**„Eine Liebestragödie“** von **Paul Bourget**  
 dem berühmten französischen Akademiker. Bourget gilt  
 als einer der ersten unter den lebenden Roman-dichtern Frank-  
 reichs. Die Stärke seines Talentes liegt in der psycholo-  
 gisch feinen Charakterisirung, in der fein ausgeführten Ges-  
 amterzählung der handelnden Personen. In diesem, an der  
 lebendigen Riviera spielenden, tragischen Abdruck kommen die  
 Vorträge des Verfassers besonders zur Geltung.

**C. Hammer,**  
 Reipzigerstrasse 42.  
 Uhren- u. Reparatur-Atelier für Reparaturen;  
 der Uhr 1 Mk., Glas, Seliger, Ubringe  
 a 10 Pfg., Schloß 5 Pfg. Preisangabe  
 vorher; für jede Reparatur Garantie.  
**A. Pfeifer,**  
 Mechaniker,  
 Halle, Reipzigerstrasse 2. II.,  
 früher Nr. Sandberg 231,  
 Nähmaschinen-  
 Handlung.  
 Reparatur-Werkstatt.  
**Grätz: Theile,**  
 Madeln, Oele etc.  
**Himbeersaft,**  
 Erdbeersaft,  
 Kirschsafft,  
 mit 1/2 Raffinade eingedickt,  
 a Pfd. 50 Pfg. empfiehlt  
**Ferd. Hille,** Halle,  
 Seifstr. 68.  
**Concurswaren-  
 Ausverkauf.**  
**Gold-, Silber-,  
 Alfénide-Waaren.**  
 Nur noch kurze Zeit!  
**Sehr billige Preise!**  
**Gr. Ulrichstr. 37.**  
 Gold. Schiffchen.  
 5 Pfd. Brod für 38 Pfg.  
 empfiehlt **H. Eilfeld,**  
 Gr. Wallstr. 2.  
**Fliegenloin**  
 in unübertroffener Qualität bei  
 Gr. Ulrichstr. 9. **F. A. Patz.**  
**ff. Cacao,**  
 Pfund 130 Pfg., bei mehr 125 Pfg.,  
 ff. **Chocolade,**  
 Pfd. 80 Pfg., bei 5 Pfd. a 75 Pfg. empf.  
**A. Trantwein, Gr. Ulrichstr. 31.**  
**Thürschlosser**  
 und compl. Beschläge  
 empfiehlt billigst  
**August Schöppe, Wittelstr. 3.**  
 Möbeln führen jeder Art befolgt billig  
**Alb. Lange, Schillerstr. 57.**

**Berliner Gewerbe-  
 Ausstellungs-Lotterie.**  
**Hauptgewinne**  
 i. W. 25 000 Mk., 15 000 Mk., 10 000 Mk.,  
 insgesamt 11 482 Gewinne  
 im Gesamtwerte von 250 000 Mk.  
 Original-Loose a 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk.  
 (Porto u. Liste 30 Pfg.)  
 empfiehlt und verkauft:  
**G. A. Findeisen,**  
 Cigarren-Geschäft,  
 Leipzigerstr. 11 (Ecke St. Sandberg).  
 Filiale des „General-Anzeiger“.

**Gras-Butter** von  
 köstlichem  
 aromatischen Wohlgeschmack  
 täglich frisch.  
**F. H. Krause,**  
 Freitag den 19. Juni cr., Anfang 3 1/2 Uhr:  
**Grosses Extra-Concert.**  
 Kapelle 36 Mann. Wittkämmerl. Gewähltes Programm.  
 Gradenstr. 98. Gradenstr. C. Kurzhals.

**Pfälzer Schiessgraben.**  
 Freitag, Abends 8 Uhr  
**Grosses Concert**  
 (Streichmusik),  
 angeführt von dem Hallischen Triob- und Theater-Orchester.  
 Gewähltes Programm. **Max Friedemann.**

**Hôtel goldener Hirsch.**  
 Heute Donnerstag den 18. und morgen Freitag den 19. d. Mts.  
**Grosses Frei-Concert.**  
 Anfang 8 Uhr Abends.

**Freyberg's Garten.**  
 Donnerstag den 18. und Freitag den 19. d. Mts., Abends  
**Grosses Freiconcert.**  
 Conditoreibuffet im Garten.

**Königliches Bad Landshädt.**  
 Sonntag den 21. Juni 1896  
 Nachmittags **Grosses Concert.** Anfang 3 Uhr.  
 Abends **Ball im Kursaal.**  
 Jeden Dienstag, Mittwoch und Freitag Nachmittags, Anfang 4 Uhr:  
**Concert.**  
 Max Schwarz, Badereferantent.

**„Stadt-Theater-Terrasse“**  
 Heute Freitag den 19. Juni cr., Abends 8 Uhr  
**1. grosses Militär-Concert.**  
 Entree a Person 20 Pfg. **C. Meissner.**

Der  
**Kaufmännische Verein**  
 in Halle a. S.  
 bietet gegen einen vierteljährlichen Beitrag von  
 4,50 Mk. seinen Mitgliedern vollständig kostenfrei:  
**Vorträge** angesehener Fachgelehrter und fachwissen-  
 schaftlicher Redner auf allen Ge-  
 bieten des Wissens.  
**Fortbildungs-Unterricht** in deutscher Sprache, kaufm. Rechnen,  
 Schnell-Schön-schreiben, Buchführung, Stenographie, Handels-  
 lehre, Handelsgeographie, franz., engl., ital. und span. Sprache und  
 im Turnen.  
 Theilnahme am **Sangungs-Unterricht** jeden Dienstag und Sonn-  
 abend Abends 8 1/2-10 Uhr.  
**Vergütungen**, im Winter Concerte und Bälle, im Sommer  
 jeden Montag Abend Concert.  
**Stellenvermittlung** durch unser Mitglied Herr Emil Wege.  
**Bibliothek**, rund 1200 Bände unterhaltenen und fachwissen-  
 schaftlichen Inhaltes, geöffnet jeden Dienstag und Freitag Abends  
 8 1/2-10 Uhr.  
 Aufnahme in die **Kranken- und Begräbniskasse** d. K. V. E. H. ohne Eintrittsgeld und ärztliches Attest.  
 Geschäftsstelle bei Wilhelm Boehr.  
 Im **Vereinslokale**, welches ununterbrochen geöffnet ist, liegen  
 die verschiedensten Zeitungen illustriert und fachwissenschaftlichen  
 Inhalts aus.  
 Das **Lehrlingsheim** unter Leitung des Herrn Lehrer Bockwitz  
 bietet den Kaufmannslehrlingen, sowie jüngeren Mitgliedern jedes  
 Sonntag Nachmittag von 3 Uhr ab Gelegenheit zu anständiger  
 Unterhaltung.  
 Näheres  
 werden hier und auswärts  
 werden angenommen  
 Gegründet 1833. **Verwaltung sämtlicher Schriften u.  
 Wochenschriften nimmt entgegen  
 G. Richter, IV. Bismarckstr. 11.**

